Apus **11**: 78-94 (2001)

Zum Durchzug und Winterbestand der Wasservögel im Zeitzer Gebiet

Von Rolf Weißgerber

1. Einleitung

Rast- und Überwinterungsverhalten der Vögel werden besonders von den Witterungsverhältnissen beeinflußt und unterliegen deshalb Schwankungen und Veränderungen. Um Einblick in saisonale Wanderungen und deren Größe bei Wasservögeln zu erlangen, werden seit 1966 europaweite Zählungen durchgeführt. Auch im südlichsten Zipfel Sachsen-Anhalts werden seit dieser Zeit Daten erhoben. Die viele Jahre lang von G. Lenzer organisierten Zählungen betrafen als Beobachtungsgewässer die Weiße Elster sowie die Tagebauseen Kretzschau und die „Schädemulde" bei Luckenau. Die meisten Beobachter hatten ihre Zählstrecken „vor der Haustür" liegen, was aufgrund der damals geringen Mobilität und aus Kostengründen von Vorteil war. Von den Mitarbeitern aus den 1960er und 1970er Jahren (Gasse, Gehlhaar, Gottschling, Kühn, Lenzer, Seltmann und Stölzel) ist heute nur noch H. Gehlhaar aktiv.

Eine Auswertung der Ergebnisse hat es bisher nicht gegeben. Überlegungen, dies für den Zeitraum 1966-1982 nachzuholen, förderte jedoch einige Hinderungsgründe zutage. So wurde der Tagebausee Schädemulde mehrere Jahre nicht bezählt und einige Saisonergebnisse liegen nur als Zusammenfassung (nicht nach Zählgebieten getrennt) vor. Deshalb und aus anderen Gründen werden nun hier vorerst die Ergebnisse aus den 15 Zählperioden von 1983/84 bis 1997/98 einer Bewertung und Diskussion unterzogen.

In diesem Zeitabschnitt liegen zwei Perioden mit je drei aufeinanderfolgenden Eiswintern (1984/85-1986/87 und 1994/95-1996/97) und milden Wintern dazwischen (Abb.4). Ab 1985/86 bzw. 1986/87 sind mit der „Schädemulde" und den Tagebauseen Spora und Kretzschau neben den drei Zählstrecken an der Weißen Elster auch die drei großen Tagebaugewässer des Gebietes wieder im Zählprogramm enthalten. Außer an den Terminen der IWZ im November, Januar und März erfolgten auch im Oktober, Dezember und Februar, jeweils in der Monatsmitte, Datenerhebungen, so daß aus den gesamten Winterhalbjahren Material vorliegt. Ergänzt wurden diese Daten mit Beobachtungen außerhalb der Zähltermine, die bei seltenen Arten Berück-

sichtigung fanden. Sie sind in den Gesamtzahlen (Pkt. 3.1) aber nicht enthalten.
Die Wasservogelzählung des hier überschauten Zeitraumes wurde außer vom Verfasser von folgenden Mitarbeitern durchgeführt: B.Bittner, H.Gehlhaar, Familie Göldner, R.Hausch, B.Kendelbacher, K.Kresse, H.Patzschke und D.Pitzka. Allen Beteiligten, die auch bei widrigen Witterungsverhältnissen Zeit und finanzielle Mittel investierten, gebührt uneingeschränkter Dank.

2. Die Zählgebiete

Die Zeitzer Zählstrecken liegen nur etwa 26 km westlich der mit zu den bedeutendsten Wasservogelrastgebieten Mitteldeutschlands gehörenden Gewässern im Altenburger Land (Talsperre Schömbach, Stausee Windischleuba, Eschefelder Teiche, Haselbacher Teiche, Speicher Borna und Witznitz).
Die Weiße Elster, an deren Mittellauf das Gebiet liegt, verläßt nordöstlich von Zeitz das Bergland und tritt hier in die Leipziger Tieflandsbucht ein. Von den 30 km Fließstrecke ab der Landesgrenze zum Freistaat Thüringen im Südwesten bis zur Grenze des Freistaates Sachsen im Nordosten werden 23 km, in 3 Teilstrecken unterteilt, kontrolliert. Bei Großosida und Maßnitz sind zur Wasserregulierung Wehre in den Flußlauf gebaut worden. Sie bilden an den Einlaufstrecken langsam fließende, wasservogelfreundliche Abschnitte. Der nach den Stauanlagen schneller strömende Fluß friert in Eiswintern nie völlig zu und wird damit für überwinternde Wasservögel zum Lebensraum. In der Elsteraue zwischen Göbitz und Profen bildet der Fluß zahlreiche Mäander. Die Wasserqualität hat sich nach dem gewollten Niedergang der Industrie ab 1990 spürbar verbessert, weil ungeklärte Abwässer kaum noch eingeleitet werden.
Die Tagebauseen „Schädemulde" bei Luckenau (60 ha Wasserfläche), Kretzschau (26 ha) und Spora/Prehlitz (19 ha) gehören zu den größten Restlöchern der Tagebaufolgelandschaft in der Region. Das Restloch „Phönix-Süd" bietet etwa die gleiche Wasserfläche wie die „Schädemulde", wurde aber von Wasservögeln nur äußerst selten genutzt. Wahrscheinlich blieben hier die jahrelangen Ascheeinspülungen und Einleitungen anderer, phenolhaltiger Abwässer nicht ohne Auswirkungen. Von den Forellenmastanlagen wird nur noch die auf der „Schädemulde" weiterbetrieben. Die Anlage in Spora ist 1996 abgebaut worden. Großzügige Angelstrecken und Wanderwege umgeben die Gewässer seit 1997 in Kretzschau und Spora. Damit gibt es nicht nur für rastende Zugvögel Beunruhigungen, sondern auch die Zurückdrängung der Brutvögel ist nicht auszuschließen. Die Tagebauseen Kretzschau und „Schädemulde" bilden mit etwa neun weiteren kleineren Grubenrestlöchern um Deuben und Luckenau einen wichtigen Trittstein bzw. Lebensraum für durchziehende und überwinternde Wasservögel.

3. Phänologie der Wasservögel

3.1. Gesamtanzahl

In den Winterhalbjahren von 1983/84 bis 1997/98 wurden im Durchschnitt pro Zählsaison 11.678 Wasservögel aus 31 Arten erfaßt (Einzelnachweise von Kanadagans – *Branta canadensis*, Rostgans – *Tadorna ferruginea* und Mandarinente – *Aix galericulata* betrafen wohl Gefangenschaftsflüchtlinge und wurden nicht bewertet). Das Maximum brachte die Saison 1991/92 mit 19.340 Vögeln, und die wenigsten Individuen – 7603 – wurden in der Winterperiode 1984/85 ermittelt. Der monatliche Durchschnittswert beträgt 1946 Vögel. Die geringste Anzahl in einem Monat wurde im März 1997 mit 653 Individuen notiert, und das Monatsmaximum erreichte im Dezember 1993 5786 Vögel.

Die Zahlenwerte sind nicht sehr hoch, haben jedoch sowohl in ihrer Gesamtheit als auch artspezifisch eine ausgeprägte Charakteristik. Der Bestand stieg bis zum Dezember stetig an und verringerte sich ab Januar stufenweise, wobei im März etwa das Oktoberniveau wieder erreicht wurde. Das Maximum brachte in den 15 ausgewerteten Jahren der November 2x, der Dezember 6x, der Januar 4x und der Februar 3x. Die Minimalwerte lagen 4x im Oktober, 2x im Dezember, 1x im Januar und 8x im März. Meist stieg bis Dezember das Bestandsniveau auf beiden Gewässertypen. Danach verringerte sich dieses auf den Tagebauseen bis Januar stärker als bis zum März hin. Dagegen blieb die Zahl der Wasservögel auf der Weißen Elster zwischen Dezember und Februar fast konstant (Summen aus 15 Jahren: 18.688; 17.807; 18.133) und verringerte sich erst danach auf etwa den Oktoberstand (Abb.1). Dieser Verlauf wird durch die Winterflucht auslösende Vereisung der Gewässer in einigen Zählperioden bestimmt. Da aus den monatlichen Aufsummierungen kein Herbst- und Frühjahrsgipfel zu erkennen ist, kann die Zeitzer Region vorrangig als Überwinterungsgebiet charakterisiert werden. Die Gegenüberstellung der monatlichen Maximal- und Minimalwerte der jeweiligen Winterhalbjahre (Abb.2) ergibt praktisch das gleiche Bild.

Die im Berichtszeitraum im Zeitzer Gebiet durchziehenden und überwinternden Wasservögel waren dabei anteilig folgenden Gruppen zuzuordnen:

Taucher, Seetaucher	:	1,6 %
Graureiher, Kormoran	:	1,7 %
Schwäne	:	0,6 %
Gänse	:	7,7 %
Gründelenten	:	65,9 %
Tauch- und Meeresenten	:	12,0 %
Säger	:	0,3 %
Rallen	:	9,9 %
Unbestimmte Arten	:	0,3 %

Die dominierende Art ist die Stockente, die zusammen mit Bleßhuhn, Saatgans, Tafel- und Reiherente 94,6 % der festgestellten Arten ausmachte. Hau-

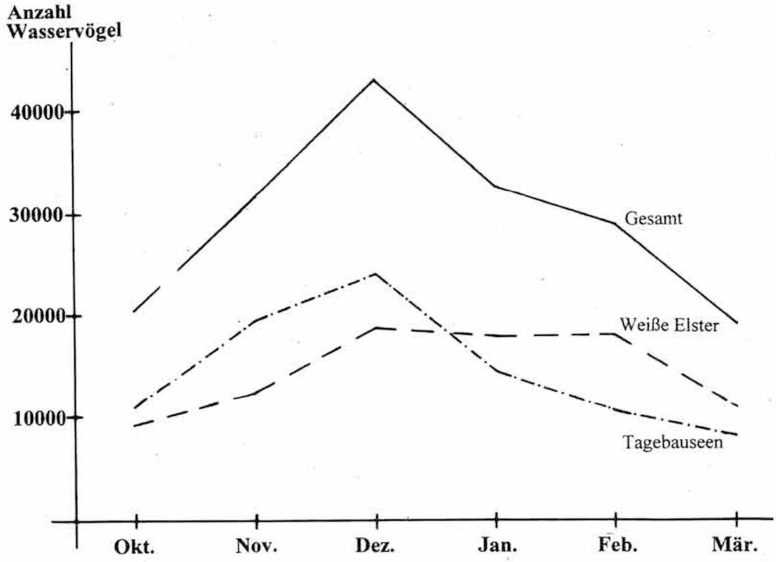

Abb. 1: Anzahl (Monatssummen 1983-1998) der Wasservögel im Zeitzer Gebiet (Gesamt, Weiße Elster und Tagebauseen).

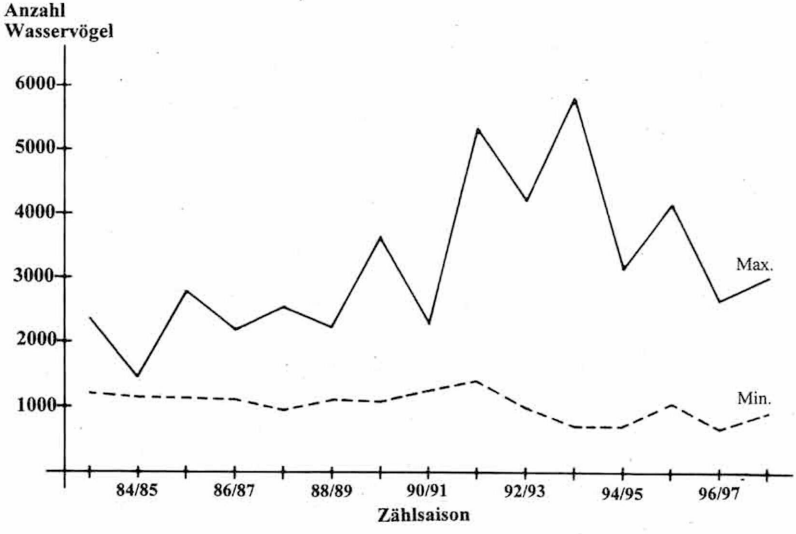

Abb. 2: Maximaler und minimaler Montasbestand der Wasservögel von 1983/84 bis 1997/98 im Zeitzer Gebiet.

bentaucher, Graureiher, Kormoran, Krickente und Höckerschwan erhöhen diesen Anteil auf 98,7 %. Die restlichen 1,0 % entfallen auf 21 subrezedente Arten mit weniger als 1000 gezählten Vögeln in 15 Jahren; 0,3 % sind unbestimmte Wasservögel (Tabelle).

Tabelle: Anzahl, Dominanz und vorrangiger Status der Wasservögel im Zeitzer Gebiet in den Winter halbjahren 1983/84 bis 1997/98

Art	Anzahl Ges.	∅/Zähltag	Dominanz %	Status
Stockente	114.289	1270	65,2	Ü
Bleßhuhn	17.114	190	9,8	Ü
Saatgans	13.389	149	7,6	Ü
Tafelente	13.095	145	7,5	Ü
Reiherente	7811	87	4,5	Ü
Haubentaucher	2047	23	1,2	D
Graureiher	1839	20	1,0	Ü
Kormoran	1175	13	0,7	Ü
Krickente	1065	12	0,6	D
Höckerschwan	1001	11	0,6	Ü
21 subrezedente u. unbest.Arten	2337	26	1,3	-
	175.162	1946	100,0	

Zur Überwinterung werden bevorzugt die Tagebauseen genutzt. Solange diese eisfrei bleiben, versammelt sich hier, bis Dezember ansteigend, die größere Zahl der im Gebiet verbleibenden Wasservögel. Besonders Stock-, Tafel- und Reiherente sowie Bleßhuhn und Haubentaucher waren hier stark vertreten. In den letzten 5 Jahren stieg auch die Zahl der beobachteten Kormorane an. Der höhere Fischbesatz und die für Tauchenten optimaleren Nahrungsbedingungen (u.a. geringe Wassertrübung) sind ebenso wie der niedrigere Energieverbrauch auf stehenden Gewässern Gründe für diese Bevorzugung. Möglicherweise ist auch die Gewässergröße ein bestimmender Faktor.
Die wenigsten Vögel wurden in den strengen Wintern 1984/85 bis 1986/87 und 1994/95 bis 1996/97 gezählt. Zwischen diesen Perioden stieg der Bestand 1991/92 auf das Saisonmaximum (19.340 Vögel, davon 15.754 auf den Tagebauseen), als besonders viele Tafel- und Reiherenten überwinterten. Dagegen ging in diesem Zeitraum der Wasservogelbestand auf der Weißen Elster stetig zurück und erreichte im Jahr des Tagebaumaximums den bisherigen Tiefststand

mit nur 3586 Vögeln (Abb.3 und 4). Die ökologische Bedeutung der Tagebauseen als Rast- und Überwinterungsgewässer im hiesigen Gebiet ist besonders nach 1985 deutlich geworden, als sich die herbstlichen Saatganskonzentrationen von Norddeutschland nach Sachsen-Anhalt und Sachsen verlagerten (NAAKKE 1996) und der Tafel- und Reiherentenbestand enorm zunahm.
Auf der Weißen Elster werden schnellfließende und ausgebaute Strecken in milden Witterungsperioden kaum von Wasservögeln besetzt. Diese erlangen erst in langen Frostwetterlagen Bedeutung, wenn an den verbliebenen offenen Bereichen Arten noch Lebensräume finden, die ihre angestammten Winterquartiere in nördlicheren Breiten haben (Gänsesäger).

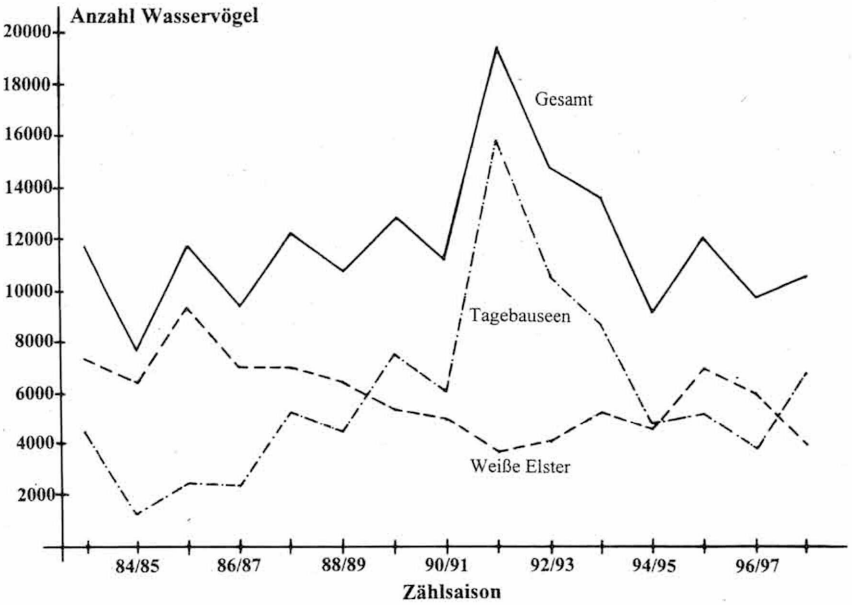

Abb. 3: Anzahl der Wasservögel in den Zählperioden 1983/84-1997/98 im Zeitzer Gebiet (Gesamt, Weiße Elster, Tagebauseen).

3.2. Bemerkungen zu den Arten

Prachttaucher – *Gavia arctica*

Dieser Seetaucher, wie überall im mitteleuropäischen Binnenland ein sehr seltener Durchzügler und Wintergast, wurde im Gebiet seit Beginn der Wasservogelzählungen nur einmal beobachtet. Ein Vogel hielt sich im November/Dezember 1983 ca. 14 Tage lang auf dem Tagebausee Kretzschau auf (Kirste, Hausch).

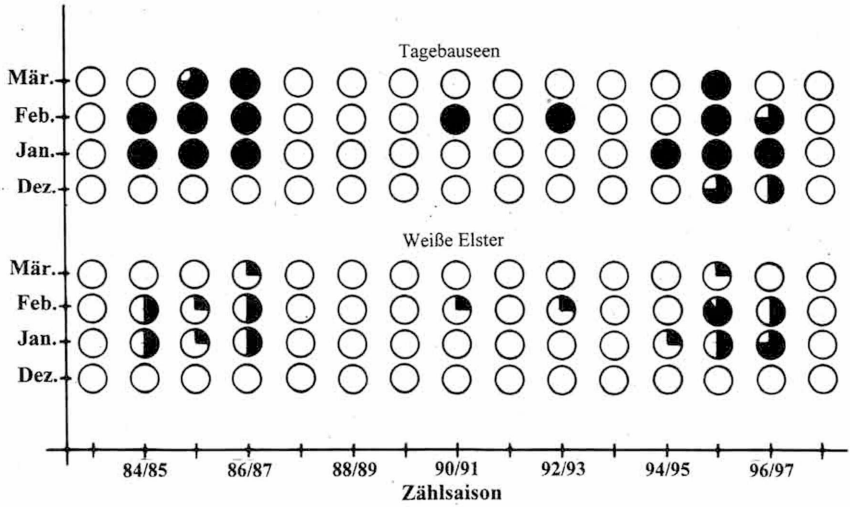

Abb. 4: Vereisungsgrad (weiße Felder = eisfrei) der Zeitzer Gewässer in den Wintern 1983/84-1997/98

Zwergtaucher - *Tachybaptus ruficollis*

Die Art ist im Gebiet vor allem Wintergast. Die Tagebauseen wurden selten frequentiert. Ansammlungen erreichten in manchen Wintern Größen von bis zu 15 Vögeln. Bevorzugt besetzten Zwergtaucher einen Flußabschnitt der Weißen Elster zwischen der Brücke in Haynsburg und dem Wehr Großosida. Nach strengen Wintern wie 1985/86 und 1986/87 sowie 1995/96 und 1996/97 ging die Zahl der überwinternden Zwergtaucher stark zurück. So konnten in der Saison 1984/85 noch 111 Vögel gezählt werden, danach sank ihre Anzahl bis 1987/88 auf 15. Eine ebenso drastische Bestandsreduzierung gab es Mitte der 1990er Jahre, als nach stetiger Erholung (1992/93 123 Taucher) im Winter 1997/98 die Zahl der beobachteten Vögel auf 21 zurückging.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.*$_1$	150	167	142	151	100	89
Anzahl max.*$_2$	20	34	28	36	13	18

Anmerkung: *$_1$ = Monatssumme aus 15 Jahren; *$_2$ = Maximale Anzahl an einem Zähltag auf einer Zählstrecke oder Tagebausee.

Haubentaucher – *Podiceps cristatus*

Im Gegensatz zum kleineren Verwandten ist der Haubentaucher hier vor allem Durchzügler. Dies zeigt die Zweigipfligkeit der Gesamtanzahl in den Winter-

halbjahren. In milden, eisfreien Wintern gab es regelmäßige Überwinterungen und die Mittwinterbestände stiegen an: 1987/88 2 überwinternde Vögel/2 im Januar, 1988/89 0/20, 1989/90 17/17, 1990/91 12/33, 1991/92 5/13, 1992/93 3/11 und 1993/94 13/16. Als Rast- und Überwinterungsplatz werden fast ausschließlich die drei Tagebaugewässer Kretzschau, „Schädemulde"-Luckenau und Spora-Prehlitz genutzt. Nur 0,1 % der bisher gezählten Haubentaucher wurden auf der Weißen Elster notiert. Im Oktober beträgt der Anteil der Jungvögel am Gesamtbestand noch bis zu 50 %. Die meisten Vögel verlassen Anfang Dezember das Gebiet.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	606	640	315	121	74	291
Anzahl max.	52	35	27	17	12	38

Rothalstaucher – *Podiceps grisegena*
Seltener Durchzügler. Nur am 12.10.1986 1 und am 25.12.1989 2 auf dem Tagebausee Kretzschau.

Schwarzhalstaucher – *Podiceps nigricollis*
Die bisher einzigen Beobachtungen dieses Tauchers im Dezember 1997 und Januar 1998 auf der „Schädemulde" (je einer im Schlichtkleid) reihen sich ein in die Zahl der Daten, die nach BEZZEL (1985) als vermutliche Hinweise zunehmender Überwinterungsneigung der Art zu werten sind.

Kormoran – *Phalacrocorax carbo*
Bis 1992 war der Kormoran im Zeitzer Gebiet ein seltener Durchzügler. Die wenigen Exemplare hielten sich meist an den Tagebauseen auf. Im Winter 1993/94 wurde mit 24 Vögeln erstmals eine ungewohnt hohe Kopfzahl notiert. Die Zählergebnisse stiegen über 31 Vögel 1994/95, 272 1995/96 und 405 1996/97 auf 438 1997/98 an. Ursache hierfür ist die Erholung des Brutbestandes im nördlichen Mitteleuropa. Erstmals überwinterte wahrscheinlich hier und im angrenzenden Gebiet im Extremwinter 1995/96 eine Gruppe von ca. 50 Vögeln. 1997/98 lag der Bestand an den Zähltagen im Dezember, Januar und Februar bei 142, 87 bzw. 58 Kormoranen.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	93	479	278	92	112	121
Anzahl max.	32	200	142	86	44	35

Graureiher – *Ardea cinerea*
Die ermittelten Zähldaten charakterisieren den Graureiher für das hiesige Gebiet als Überwinterer. Wenn in Frostwintern die stehenden Gewässer längere Zeit zufrieren, steigt die Zahl der an den freien Fließstrecken der Weißen Elster

versammelten Graureiher - 13.1.1984 18, 14.2.1993 32 und 17.3.1996 25 Vögel. Nur bei hohen Schneelagen war ein merkbarer Wegzug zu verzeichnen. Oft halten sich Gruppen bis zu 15 Vögeln auf Auwiesen und angrenzenden Feldern auf (Feldreiher). Die größte Konzentration gab es im Januar 1991, als 63 Vögel im Bereich der noch ungesicherten Forellenmastanlage an der „Schädemulde" standen. 1995 gründete die Art in der Elsteraue bei Profen eine Kolonie (WEISSGERBER 1995), die (1998 16 BP) auch zur Stabilisierung der Winterbestände beitragen kann.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	302	329	305	435	239	229
Anzahl max.	29	40	19	63	25	21

Höckerschwan – *Cygnus olor*

Die in der Region ansässigen Brutvögel verbleiben wahrscheinlich auch im Winterhalbjahr größtenteils im Gebiet. Nur in Extremwintern bei völliger Vereisung der Gewässer wird dieses verlassen. Zuzug im Hochwinter ist aus den monatlichen Gesamtzahlen kaum ablesbar und eher gering. Weiße Elster und Tagebauseen werden gleichermaßen als Überwinterungsgewässer genutzt. 36 Schwäne hatte die größte hier beobachtete Gruppe - November 1991 auf dem Elsterabschnitt Haynsburg-Zeitz. Die jährlichen Bestände (Summe Dez.-Feb.) schwankten witterungsbedingt zwischen 8 und 85 Vögeln. Auf Saat- und Rapsfeldern nahrungssuchende Höckerschwäne sind bisher nur außerhalb des Zählgebietes, in der Elsteraue oberhalb Haynsburg, angetroffen worden.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	120	241	260	184	115	81
Anzahl max.	10	36	26	22	30	8

Singschwan – *Cygnus cygnus*

Der Singschwan ist im Zeitzer Gebiet ein seltener Wintergast. Im Eiswinter 1986/87 wurde mit 16 Vögeln die bisher größte Konzentration am Elsterwehr Großosida festgestellt. Auch in den nachfolgenden milden Wintern hielten sich Einzeltiere im Gebiet auf. Dagegen erschien danach und in den Extremwintern 1995/96 sowie 1996/97 kein einziger Singschwan im Zählgebiet.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	0	4	5	21	2	0

Saatgans – *Anser fabalis*

Im angrenzenden ostthüringischen und westsächsischen Raum gibt es in den Herbst- und Wintermonaten mehrere Gänseschlafplätze (Speicher Borna, Stausee Windischleuba). Seit Mitte der 1980er Jahre gehört dazu auch der Tagebausee Rusendorf nördlich von Meuselwitz (HÖSER & HILLER 1997). Ab dieser Zeit

wurden auch Äsungsflächen und Tagebauseen im Zeitzer Gebiet von diesen Gänsen aufgesucht. Dabei erreichten die Schwärme im Dezember und Februar Höchstzahlen (3000 am 16.2.1992 und 2500 am 12.12.1993 am Tagebausee Spora). Die gleiche Charakteristik zeigen auch die Beobachtungen rastender Gänse in der Feldflur außerhalb der Wasservogelzähltermine. Die Zahl der Beobachtungen liegt jedoch hier um ein Vielfaches höher. 70 % von den an IWZ-Terminen notierten Gänsen betreffen die letzten 5 Jahre.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	0	1174	5148	3544	3523	0

Blessgans – *Anser albifrons*
Überwinterer. In rastenden und nahrungssuchenden Saatganstrupps konnten gelegentlich auch Blessgänse bestimmt werden. So am 20.11.1988 48, Rapsfeld bei Oelsen, 26.11.1988 9 ebenda, 14.1.1989 9, Saatfeld bei Sprossen, 16.2.1992 7, Saatfeld ebenda, 11.12.1993 12, abgeerntetes Maisfeld bei Spora, 3.12.1994 17, Saatfeld bei Neuposa, 3.10.1996 35, Rapsfeld bei Sprossen und am 13.11.1997 42, Rapsfeld bei Geußnitz. Obwohl die Zusammensetzung der Gänsetrupps häufig wechselt, entstand der Eindruck einer möglichen Zunahme des Blessgansanteiles.

Graugans – *Anser anser*
Bisher gab es im Berichtszeitraum nur fünf Feststellungen von Einzelvögeln, davon einer im Herbst (2.9.1987 Kretzschau), einer im Mittwinter (12.1.1997 Weiße Elster) und drei im Frühjahr. Die Heimzugscharakteristik der Art im angrenzenden Sachsen weist ebenfalls sehr oft Einzelvögel zwischen Mitte Februar und Mitte April aus (Dietze u.a. in Steffens et. al. 1998). 1986 hielt sich ein Paar mindestens vom 27.4.-1.5. im Restloch Paradies auf, an das südlich das größere, röhrichtreichere Restloch Phönix-Süd grenzt (Rost et. al. 1989).

Weißwangengans – *Branta leucopsis*
Seltener Gast. Nur am 13.12.1992 zwei Vögel auf dem Tagebausee Kretzschau, möglicherweise Wintergäste, die aber auch aus Haltungen entflohen sein können. Eine unter Saatgänsen am 3.10.1996 bei Sprossen und eine tot am Waldteich bei Breitenbach (15.12.1987, B.Kendelbacher).

Pfeifente – *Anas penelope*
Selbst die wenigen Daten weisen die Pfeifente im Gebiet als typischen Durchzügler aus (November und März am häufigsten). In milden Wintern bleiben einige bis Dezember auf den Tagebauseen. Januarbeobachtungen sind selten, meist nur in milden Wintern, wie am 15.1.1984 6 und am 17.1.1993 4 auf dem

Tagebausee Kretzschau. Größte Anzahl: 36 am 12.3.1989 auf der Schädemulde. Als Rastgewässer werden fast ausschließlich die Tagebauseen genutzt.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl	1	32	2	10	0	47

Schnatterente – *Anas strepera*

Bisher gelangen nur vier Beobachtungen mit 1 bis 5 Vögeln, die alle in den Zuggipfeln der Art im November und März liegen. Höchstzahl: 5 am 13.11.1983 Tagebausee Kretzschau.

Krickente – *Anas crecca*

Die Krickente ist im hiesigen Gebiet Durchzügler und Wintergast. Größere Ansammlungen als auf der Weißen Elster und auf den Tagebauseen wurden auch außerhalb der Zähltermine vor allem im Bereich der Zuckerfabrikklärteiche ermittelt: 3.10.1990 160; 10.9.1988 100; 30.9.1989 80. Wahrscheinlich ist dort das Nahrungsangebot für diese Gründelente optimaler und besser erreichbar (Flachwasserteiche). Deshalb ist sie auch auf den Tagebauseen nur selten anzutreffen. In kalten Wintern ist sie selten: Saison 1996/97 12 Vögel. Höhere Zahlen werden in eisfreien Wintern notiert: 1989/90 189. Mit dem Neubau der Zuckerfabrik verschwand auch ein großer Teil der Klärteiche. Dadurch ging vermutlich auch das Vorkommen der Krickente in den Winterhalbjahren stark zurück. In den letzten fünf Zählperioden betrug die Gesamtzahl beobachteter Krickenten nur 108 Vögel.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	99	282	198	145	221	120
Anzahl max.	20	55	32	30	27	20

Stockente – *Anas platyrhynchos*

Sie ist die dominierende Art unter den Durchzüglern und Wintergästen. Die Höchstzahlen wurden zwischen November und Februar erreicht. Nur im März 1992 hielten sich noch 3000 Enten auf der Schädemulde auf, nachdem in diesem milden Winter mind. 1600 Stockenten auf den Zählstrecken überwinterten. Im März liegt das Niveau etwa auf dem des Oktoberbestandes. Bevorzugte Aufenthaltsgewässer sind die „Schädemulde“ und die Elsterstrecke zwischen Haynsburg und dem Wehr Großosida. Der Bestand in den Zählperioden schwankte witterungsabhängig zwischen 10.207 1983/84; 6138 1984/85; 11.042 1991/92 und 4269 1996/97. Die Mittwinterbestände hatten 1997 mit 460 Stockenten ihr Minimum und 1990 mit 2425 ihr Maximum. Eine Extremsituation gab es am 18.1.1998, als auf dem Streckenabschnitt Bornitz-Predel der Weißen Elster trotz sehr milder Witterung keine Stockente gefunden wurde.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	14002	19.724	26.848	21.050	19.241	13.424
Anz./ZT*$_3$	934	1315	1790	1403	1283	895
Anz.max.	800	1000	1500	1000	1240	3000

Anmerkung: *$_3$ = durchschnittliche Anzahl pro Zähltag

Spießente – *Anas acuta*
Bisher liegt nur die Beobachtung eines Vogels am 20.12.1984 auf dem Tagebausee Phönix-Süd vor (H.Krug).

Knäkente – *Anas querquedula*
Durchzügler. Die Art wurde an den Zählterminen im Berichtszeitraum nicht auf den Zählgewässern angetroffen. Alle Nachweise von 1983-1998 fallen in die Frühjahrszugzeit und betreffen bereits verpaarte Vögel: 3.4 bis 1.5.1983 2 Mahlscher Teich Lobas; 11.5.1986 2 Klärteiche Zuckerfabrik Zeitz; 31.5.1987 2 ebenda (kein Brutpaar, vermutlich Spätzügler nach langem Winter 1986/87). 30.4.1990 2 Tagebausee Spora und 20.4.1996 2 Mahlscher Teich Lobas.

Löffelente – *Anas clypeata*
Durchzügler. Insgesamt liegen aus dem überschauten Zeitraum nur 9 Beobachtungen von 44 Löffelenten vor. Davon betreffen 2 die Herbstzugzeit, 7 wurden im Frühjahr notiert. Dabei liegen letztgenannte nach dem Ende der Märzzählung: 14.4.1984 2 Tagebausee Spora; 19.4.1984 3 ebenda; 30.3.1985 4 Tagebausee Kretzschau; 4.4.1987 4, 11.4.1987 20, 17.4.1987 3, alle Klärteiche Zuckerfabrik; 20.3.1988 1 Tagebausee Kretzschau. Der Frühjahrszuggipfel der Art in Mitteldeutschland liegt im April (N.Höser u.a. in Steffens et. al. 1998).

Tafelente – *Aythya ferina*
Bis 1982/83 ein eher seltener Durchzügler und Wintergast. Danach regelmäßig und zunehmende Bestände. Maximum 1990/91 und 1992/93, als die Mittwinterbestände 620 bzw. 957 Vögel hatten (Weissgerber 1994). Die Anzahl überwinternder Tafelenten war 1988/89 mit 178 Vögeln am höchsten. Die größte Ansammlung von Tafelenten betrug am 13.12.1992 840 auf dem Tagebausee Kretzschau. 90 % der Vögel bevorzugen die Tagebauseen. Ein merkbarer Einfluß der Forellenmastanlagen in Spora und in der Schädemulde auf das Nahrungsverhalten war nicht zu verzeichnen. Als typischer Wintergast erreicht sie ihr Bestandshoch zwischen November und Januar. Oktober-, Februar- und Märznachweise hatten fast gleiches Niveau. Bei Eisbildung auf den Standgewässern weicht sie zunächst auf die freien Fließstrecken der Weißen Elster aus, danach Winterflucht.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	1308	2884	3488	2630	1390	1395
Anzahl max.	195	610	840	600	225	120

Moorente – *Aythya nyroca*
Seltener Durchzügler. Bisher wurden lediglich 3 Männchen beobachtet: 28.10.1984 1 Schädemulde; 12.11.1989 1 Tagebausee Kretzschau und am 17.1.1993 ein Winternachweis ebenda. Die ersten beiden Beobachtungen liegen in den Zugzeiten, weshalb diese Moorenten wahrscheinlich Durchzügler waren, entflogene Tiere aber nicht völlig auszuschließen sind.

Reiherente – *Aythya fuligula*
Sie ist etwa zur gleichen Zeit wie die Tafelente, aber in geringerer Anzahl, meist auf den Tagebauseen anzutreffen. Bis 1983 gab es kaum Beobachtungen in der Zählsaison. Danach stiegen die Zahlen der zwischen Oktober und März notierten Reiherenten von 68 1984/85 auf 780 1989/90 an und haben dieses Niveau in etwa gehalten (Bestandsschwankungen zwischen 531 und 886 Reiherenten). Das Saisonmaximum wird im November oder Dezember erreicht. Deutlich ist auch der Heimzugsgipfel im März ausgeprägt. Ab 1987/88 bis zur letzten ausgewerteten Saison 1997/98 überwinterten jedes Jahr eine geringe Zahl Reiherenten, auch in den strengsten Wintern. Deren Zahl betrug, 1987/88 beginnend, mindestens 57, 29, 94, 89, 112, 68, 53, 10, 16, 28 bzw. 98 Vögel. Der Mittwinterbestand war mit 129 Reiherenten 1998 am höchsten.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	1126	1806	1592	889	892	1506
Anzahl max.	98	210	145	101	87	130

Bergente – *Aythya marila*
Im Zeitraum 1983/84 bis 1997/98 gelang nur einmal am 15.12.1985 die Beobachtung eines Männchens auf dem Tagebausee Kretzschau.

Eiderente – *Somateria mollissima*
Im Herbst 1988 gab es einen Binnenlandeinflug der Art, bei dem u.a. 14 Vögel bei Spora mit einer Hochspannungsleitung kollidierten und verendeten (Weissgerber 1990). Aus diesem Binnenlandzug stammen auch die Beobachtungen vom 18.9.1988 8 und 23.9.1988 2 auf dem Tagebausee Kretzschau. Die restlichen beiden Notierungen, 14.1.1990 1 und 18.3.1990 1 auf demselben Tagebausee, deuten auf Überwinterung eines Vogels hin.

Samtente – *Melanitta fusca*
Seltener Durchzügler und möglicherweise auch Wintergast. Ab 1988/89 etwas

häufiger als in den 1970er und 1980er Jahren. In Eiswintern keine Nachweise. Bisher nur auf Tagebauseen angetroffen. 1988/89 2 im Dezember, Januar und März auf der Schädemulde; 1990 4 im November und Dezember ebenda; 1994 2 im November ebenda, dazu auf dem Tagebausee Kretzschaus im November 2 und im Dezember 1; 1997/98 6 im Dezember und 3 im Januar auf der Schädemulde. Alle Vögel trugen das Schlichtkleid.

Schellente – *Bucephala clangula*
Trotz der geringen Zahl der Daten ist die Art dennoch als seltener Durchzügler zu charakterisieren (Häufungen im November und März). 1996/97 überwinterten mindestens 2 Vögel im Gebiet. Nachweise besonders in kälteren Wintern. Maximum am 12.3.1989 12 auf der Schädemulde.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	0	26	15	9	4	21

Zwergsäger – *Mergus albellus*
Sehr seltener Wintergast. Meist nur im Gebiet, wenn nördlichere Überwinterungsgewässer zufrieren. Nachweise: 21.1.1990 3 Tagebausee Kretzschau (B.Kendelbacher), 13.11.1994 3 Tagebausee Spora, 12.1. 7 und am 16.2.1997 9 Weiße Elster bei Ostrau.

Gänsesäger – *Mergus merganser*
Nur wenig häufiger als der Zwergsäger und besonders nach Kälteeinbrüchen Einflüge, die ab Januar erfolgen und dann größere Individuenzahlen haben. Maximum: 79 am 18.2.1996 Weiße Elster bei Bornitz. Die Eiswinter 1995/96 und 1996/97 brachten mit 235 Exemplaren im Februar/März bzw. 183 im Januar/Februar die bisher meisten Notierungen der Art. Die seit Beginn der Zählungen (1966) größte festgestellte Ansammlung von 264 Gänsesägern hielt sich am 25.2.1996 auf der Weißen Elster zwischen Haynsburg und Profen auf (WEISSGERBER 1997). Im März wurden Gänsesäger oft paarweise angetroffen.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	4	3	0	104	237	98

Teichhuhn – *Gallinula chloropus*
Die Konstanz der Bestandszahlen von Oktober bis März weist die Art als regelmäßigen Überwinterer aus. Ein beständiger Überwinterungsplatz ist das Areal zwischen Weißer Elster, Klärteichen und Mühlgraben am Westrand der Stadt Zeitz, wo auch die meisten Beobachtungen gemacht wurden.
Fast immer wurden einzelne Vögel angetroffen. In harten Wintern gab es Totaleinbrüche des Bestandes. So konnten nach solchen Kälteperioden in der Saison 1987/88 sowie 1997/98 keine Teichhühner in den Zählgebieten festgestellt

werden. Dagegen gab es nach mehreren milden Wintern Bestandshochs: 1989/90 42 und 1990/91 40 Nachweise von Oktober bis März. Die größte Konzentration wurde am 14.10.1990 mit 11 Teichhühnern an der Weißen Elster zwischen Haysnburg und Zeitz ermittelt.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	44	31	40	33	36	32

Bleßhuhn – *Fulica atra*

Auch der Bestand des Bleßhuhns ist über die Wintermonate relativ konstant, mit Abnahme zum März hin. Sie ist nach der Stockente die zweithäufigste Art im Gebiet. Der größte Mittwintertrupp zählte am 13.1.1991 363 Individuen auf der Schädemulde. Auch erleidet die kälteanfällige Art in Eiswintern Verluste. Bestandstiefs brachten die Perioden 1986/87 mit nur 545 Vögeln und 1996/97 mit 499. Nach mehreren milden Wintern war ein Anwachsen der Zahlen zu verzeichnen: Saison 1991/92 1677 Vögel und 1992/93 1409. Der höchste Mittwinterbestand betrug 1990 531 Bleßhühner. An schneefreien Zähltagen im Januar und Februar befanden sich etwa ¾ der notierten Bleßhühner zur Nahrungsaufnahme auf angrenzenden Grünflächen, besonders an den Tagebauseen.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anzahl ges.	2541	3089	3951	3141	2660	1732
Anzahl max.	220	320	340	363	223	105

4. Diskussion

Ein überschlägiger Vergleich des ausgewerteten Materials mit den ermittelten Zähldaten aus den Jahren 1966-1982 ergab für diese Periode einen geringeren Bestand an durchziehenden und überwinternden Wasservögeln. Ursache dafür ist die nach 1990 im Gebiet zunehmende Zahl überwinternder Arten wie Saatgans, Tafel- und Reiherente. Eine Trägerfunktion übernahmen dabei die in der Region zahlreich vorhandenen offengelassenen Tagebaurestlöcher mit ihren Grundwasserseen. Deren Vereisung löste in den strengen Wintern nicht immer eine sofortige Winterflucht aus, sondern führte meist über kurzfristigen Verbleib auf der Weißen Elster zum verzögerten Wegzug. In den nächsten Jahren wird auch der Tagebausee "Phönix-Süd" bei Brossen an Bedeutung für rastende und überwinternde Wasservögel gewinnen. Nachdem Ascheeinspülung und Abfalleintrag nicht mehr erfolgen, Teilsanierung und Renaturierungsphase sich anschlossen, die eine größere ökologische Tragfähigkeit dieses Biotopes zur Folge hatten, wird der See bereits von einigen Brutvögeln angenommen (Zwergtaucher, Haubentaucher, Rohrweihe, Bleßhuhn, Reiher- und Stockente). Es ist deshalb zu überlegen, ob dieser See in das IWZ-Programm einbezogen werden soll.

Die über 15 Jahre ermittelten Daten zeigen, daß ein kürzer gefaßter Auswertungszeitraum mitunter einseitige Ergebnisse bringen kann, weil Schwankungen und Überwinterungsverhalten nicht immer kurzfristig erfolgen.
Die größtenteils witterungsabhängigen Verhaltensweisen werden vom Nahrungsangebot und von Störungen (Jagd) beeinflußt, die unterschiedlich starke Auswirkungen haben können. So hat sich der Anteil der Wasservögel auf dem Tagebausee Kretzschau u.a. durch den zunehmenden Angelbetrieb deutlich verringert. Hochwässer der Weißen Elster treten durch die Schutzmaßnahmen selten und nur in abgeschwächter Form auf. Sie haben keinen Einfluß auf die Überwinterungsstrategien der Wasservögel.
Obwohl das Gebiet von weniger Wasservögeln frequentiert wird als z.B. die mittlere Mittelelbe, sind hier bei vielen Arten die erwartet gleichen Verhaltensstrategien erkennbar wie in der von SCHWARZE (1995) vorgestellten Region. In milden Wintern war die Artenvielfalt bei hoher Individuenanzahl gering. Dagegen brachten kältere Winter auch seltenere Wasservogelarten ins Gebiet. Die Bestandszahlen verringerten sich dafür merklich. In den Eiswintern wurden auch die offengebliebenen schnellfließenden Strecken der Weißen Elster angenommen.
Deutlich wurde auch die Auswahl der Gewässer durch die Vögel nach energieumsatzspezifischen Aspekten. So wurden neben den eisfreien Tagebauseen vor allem die langsam fließenden Strecken der Weißen Elster vor den Wehren in Großosida und Bornitz besetzt. Der Elsterabschnitt zwischen Bornitz und Predel hatte in allen Jahren den geringsten Wasservogelbesatz. Ein durch Uferausbau und Schadstoffeintrag verursachtes schlechteres Nahrungsangebot als dafür angenommene Ursache hat sich bisher nicht bestätigt, denn nach Stillegung des Hydrierwerkes und Inbetriebnahme einer Kläranlage blieben die Zahlen weiter auf niedrigem Niveau.
Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, den 6er-Zählrhythmus (Oktober bis März) beizubehalten, obwohl seit 1978/79 nur noch an 3 IWZ-Terminen Daten erhoben werden. Die 6 Zählungen bieten eine deutlich bessere Übersicht, denn allein das Bestandsmaximum lag für das Zeitzer Gebiet 6x im Dezember und 3x im Februar.

5. Literatur

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. Wiesbaden.

HÖSER, N., & M. HILLER (1997): Tagebau Rusendorf in Ostthüringen als Schlafplatz für Saatgänse und Bläßgänse (*Anser fabalis, A. albifrons*). Mauritiana **16**: 450-451.

NAACKE, J. (1996): Ergebnisse der Gänsezählungen in der Saison 1993/94 in den neuen Bundeslänern. Bucephala **2**: 108-117.

ROST, F., STEINBACH, R., & B. VOGEL (1989): Avifaunistischer Jahresbericht für 1986 aus dem Pleiße-Wyhra-Gebiet. Mauritiana **12**: 381-386.

SCHWARZE, E. (1995): Zur Entwicklung des Winterbestandes der Wasservögel an der mittleren Mittelelbe in Sachsen-Anhalt. Apus **9**: 38-59.

STEFFENS, R., SAEMANN, D., & K. GRÖßLER (Hrsg.) (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Jena.

WEIßGERBER, R. (1990): Zum Stromtod von Vögeln. Apus **7**: 262-263.

WEIßGERBER, R. (1994): Zum Vorkommen von Wasservögeln in den Winterhalbjahren 1985-1992 auf Tagebauseen im Landkreis Zeitz. Apus **8**: 273-275.

WEIßGERBER, R. (1995): Graureiherbruten in der Elsteraue bei Profen. Apus **9**: 133-134.

WEIßGERBER, R. (1997): Außergewöhnliche Ansammlung von überwinternden Gänsesägern, *Mergus merganser* , an der Weißen Elster bei Zeitz. Mauritiana **16**: 449.

Rolf Weißgerber, Herta-Lindner-Straße 2, 06712 Zeitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 11_1-2_2001

Autor(en)/Author(s): Weissgerber [Weißgerber] Rolf

Artikel/Article: Zum Durchzug und Winterbestand der Wasservögel im Zeitzer Gebiet 78-94